

Internationales Parkett

Mehr als 5.000 internationale Aussteller und 210.000 Besucher zählte die „Hannover Messe Industrie 2018“.

HANNOVER. In Österreich, so Landeshauptmann-Stellvertreter und Wirtschafts-/Forschungsreferent Michael Strugl, sei Oberösterreich in führender Position, was die Digitalisierung in den Betrieben angeht. Um verstärkt auch „internationales Talent anzuwerben“, müsse man über die Grenzen des Landes hinweg bekannt werden. Eine gute Gelegenheit dazu war die alljährliche Branchenleitmesse „Hannover Messe Industrie“ in der vergangenen Woche. Von den 65 österreichischen Ausstellern war mehr als ein Drittel aus OÖ angereist, teils Zulieferer für die Automobilindustrie, wie

Mark oder kmb, Werkzeug- und Anlagenbauer wie Rübiger oder framag, aber auch Automatisierungsspezialisten wie Sprecher Automation oder Stiwa, und Digitalisierungstreiber wie die Industrie Informatik GmbH. Roboter und 3D-Drucker der nächsten Generation zeigten Ferrobotics bzw. Evo-Tech. „Damit wird einmal mehr die Rolle unseres Bundeslandes als hoch innovatives Produktions- und Exportland bestätigt“, zeigt sich WKÖÖ-Spartenobmann Günter Rübiger erfreut.

Wichtige Plattform

In die angewandte Grundlagenforschung ging es am Stand der Upper Austrian Research GmbH (UAR). KiMet etwa verfolgt das Ziel, Stahlproduktion sauberer zu machen. Einerseits mit der Zielsetzung, ohne fossile Brennstoffe auszukommen, andererseits mit dem Ansatz,



UAR-Geschäftsführer Wilfried Enzenhofer, Landesrat Michael Strugl und WKÖÖ-Spartenobmann Industrie Günter Rübiger (v. l.). Foto: BRS/TIHL

die Restprodukte vollständig wiederzuverwerten. Recent zeigte eine Technologie, bei der man mittels Augmented Reality vorher gemessene Materialschäden direkt am Bauteil sichtbar macht. Sieben weitere Beteiligungsgesellschaften der UAR gaben einen Einblick in die oö. Forschungslandschaft im Bereich Industrie. Die UAR

selbst ist die Leitgesellschaft für Forschung des Landes OÖ und hält zahlreiche Beteiligungen an renommierten außeruniversitären Forschungseinrichtungen. „Die Leitmesse ist eine bewährte Plattform zum Aufbau eines grenzüberschreitenden Netzwerks“, ist auch UAR-Geschäftsführer Wilfried Enzenhofer überzeugt.



Margit Angerlehner (r.) am Girls' Day bei Eisenbeiss. Foto: WKÖÖ

842 Mädchen beim Girls' Day der WKÖÖ

OÖ. „Es ist für den Wirtschaftsstandort Oberösterreich von großer Bedeutung, das qualifizierte Potenzial der Frauen zu nutzen“, sagte Frau in der Wirtschaft-Landesvorsitzende Margit Angerlehner anlässlich des internationalen Aktionstages Girls' Day. Zwar sei der Frauenanteil besonders in technischen Berufen noch immer eher gering, steige aber Jahr für Jahr. Am Girls' Day, jährlich am 26. April, sollen einerseits Mädchen an untypische Berufe herangeführt werden, andererseits soll es Unternehmen ermöglicht werden, interessierte Mädchen für sich zu gewinnen.

VKB mit leichtem Rückgang

2017 konnte die Bank dennoch ein solides Ergebnis einfahren

OÖ. Leicht gesunken ist der Jahresüberschuss der VKB-Bank: von 10,1 Millionen Euro im Jahr 2016 auf 9,5 Millionen Euro mit Abschluss 2017. Es war „kein einfaches Jahr“ für die VKB-Bank, so Generaldirektor Christoph Wurm. Unter anderem sei es von den vom Obersten Gerichtshof angeordneten Rückzahlungen von Negativzinsen geprägt, die „sehr großzügig und zeitnah“ umgesetzt wurden, wie Wurm versichert. Ein leichtes Plus

„Die Filialen der VKB-Bank sind und bleiben Orte der Begegnung für unsere Kunden.“

CHRISTOPH WURM

von jeweils 0,5 Prozent erzielte die VKB-Bank im Geschäftsjahr 2017 bei den Einlagen und den Ausleihungen. Das Verhältnis von 2,36 Milliarden Euro (Ein-



VKB-Generaldirektor Christoph Wurm legt viel Wert auf regionale Verantwortung und nachhaltige Entwicklung. Foto: VKB-Bank

lagen) zu 2,21 Milliarden Euro (Ausleihungen) ergibt ein erstrebenswert ausgeglichenes Primärgeschäftsvolumen von 4,57 Milliarden Euro.

„Orte der Begegnung“

Erstmals hat die VKB-Bank im Rahmen des Geschäftsberichts 2017 einen zusätzlichen Nachhaltigkeitsbericht entwickelt. Themen wie ökologische Achtsamkeit und soziale Wertschätzung wurden darin aufgegrif-

fen. Eine wichtige Rolle spielen dabei das gesellschaftliche Engagement und die „christlich-humanitären Wurzeln“ der vor genau 145 Jahren gegründeten Genossenschaftsbank.

Aktuell beschäftigt die VKB-Bank rund 490 Mitarbeiter in 34 Bankfilialen. Letztere bleiben auch in Zeiten der Digitalisierung wichtig: „Die Filialen der VKB-Bank sind und bleiben Orte der Begegnung“, sagt Wurm.